

Montag, 19. Oktober 2015

Rorschach

Lokalteil für die
Region Rorschach

37

Philipp Bänziger ist Tübachs neuer Schulpräsident

TÜBACH. Philipp Bänziger wird am 1. Januar 2016 die Nachfolge des zurücktretenden Schulpräsidenten René Latzer antreten. Als Schulpräsident ist Bänziger gleichzeitig Mitglied des Gemeinderates Tübach. Bereits kurz nach Mittag stand gestern das Ergebnis der Ersatzwahl fest: In einem Fotofinish erreichte Bänziger das absolute Mehr (222) mit 233 Stimmen. Sein Konkurrent Oliver Jung erreichte seinerseits exakt 200 Stimmen und verpasste somit die Wahl nur knapp. Auf Vereinzelte entfielen insgesamt zehn Stimmen. «Ich bin erleichtert, sind die Wahlen nun vorbei und für mich positiv ausgefallen», sagt Bänziger. Er freue sich auf die Arbeit im Tübacher Gemeinderat und hoffe, dass er sich schnell einfügen könne. «Die Erwartungen an mich selbst sind sehr hoch», ergänzt er. (Gk./ren)



Visualisierung: Lukas Imhof Architekten

Die Horner Turnhalle wird für 7,96 Millionen Franken saniert und mit einem Bühnenanbau erweitert. Im Juni 2016 sollen die Bauarbeiten starten.

Knappes Ja zum Hallenkredit

Mit 466 Ja- gegenüber 434 Nein-Stimmen nehmen die Horner den Kredit von 7,96 Millionen Franken für die Sanierung und Erweiterung der Turnhalle an. Im Juni sollen die Arbeiten starten.

LINDA MÜNTENER

HORN. Die Horner Turnhalle erhält ein Fitnessprogramm. Das haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gestern entschieden. Das Ergebnis ist knapp: Bei einer vergleichsweise hohen Stimmbeteiligung von 51 Prozent haben 466 Stimmberechtigte ein Ja und 434 ein Nein in die Urne gelegt. 2 Stimzetteln sind leer eingegangen, 8 sind ungültig.

Knappes Ergebnis erwartet

Schulpräsidentin Margrit Schrepfer zeigt sich kurz nach der Bekanntgabe des Ergebnisses zufrieden – auch wenn sie

sich ein deutlicheres Ja gewünscht hätte. Dass das Ergebnis mit lediglich 32 Stimmen Unterschied knapp ausfällt, überrascht sie nicht. «Es war im Vorfeld viel zu hören im Dorf», sagt Schrepfer. «Viele Horner finden die Sanierung einfach zu teuer.» Sie räumt ein, dass das 7,96-Millionen-Franken-Projekt kostspielig ist. «Dazu stehen wir. Doch den Bürgern wird für dieses Geld auch etwas geboten.»

Baueingabe im Dezember

Mit dem Ja zum Hallenkredit wird die über 40jährige Turnhalle umfassend saniert. Zudem erhält sie einen grossen Eingangsp Platz, einen Mehrzweck-

raum und einen Bühnenanbau (Tagblatt vom 26. September). Für die Schulbehörde geht es nun an die Vorbereitung der Baueingabe, diese soll im Dezember erfolgen. «Zudem erarbeiten wir die Botschaft für die

Budgetversammlung im Januar», sagt Schrepfer. An dieser werden die Stimmberechtigten über den Kredit von 1,24 Millionen Franken für den Neubau des ins Hallenprojekt integrierten Kindergartenens entscheiden. Unabhängig vom Ausgang dieser Abstimmung sollen die Baumaschinen bei der Halle im Juni 2016 auffahren. Der Bezug der sanierten und erweiterten Turnhalle ist auf Schuljahresbeginn im Sommer 2017 geplant.

18. Oktober
ABSTIMMUNG
Turnhalle



Margrit Schrepfer
Schulpräsidentin Horn

gig vom Ausgang dieser Abstimmung sollen die Baumaschinen bei der Halle im Juni 2016 auffahren. Der Bezug der sanierten und erweiterten Turnhalle ist auf Schuljahresbeginn im Sommer 2017 geplant.

KOMMENTAR

Chance für die Gemeinschaft erkannt

Lediglich 32 Stimmen haben den Ausschlag gegeben: Mit 51,8 Prozent «Ja»-Anteil nehmen die Horner den Kredit von 7,96 Millionen Franken für die Sanierung und Erweiterung der Turnhalle an. Knapper hätte das Ergebnis kaum ausfallen können.

Dass das Projekt keine deutliche Mehrheit findet, überrascht nicht. Der Sanierungsbedarf ist zwar ausgewiesen, die Geister schieden sich aber an der Kostenfrage. «Zu teuer», gar «überrissen» sei das Projekt, hiess es etwa in Leserbriefen. Keine Frage – 7,96 Millionen Franken sind für eine kleine Gemeinde viel Geld. Das Projekt ist dank tiefer Zinsen aber finanzierbar. Selbst die prognostizierte Steuererhöhung um zwei Prozent ab 2018 kann Horn verkraften. Erst Anfang des Jahres wurde der Steuerverbrauch von 84 auf 82 Prozent gesenkt.

Die Horner gehen stets haushälterisch mit ihren Finanzen um. Das ist loblich. Bei all dem Kostenbewusstsein gehen manchmal aber Visionen verloren. Mit dem Bühnenanbau, dem Mehrzweckraum und dem neuen Foyer bietet die erweiterte Turnhalle zahlreiche neue Nutzungsmöglichkeiten. Für die Schule, für Vereine, für Parteien – für das ganze Dorf. Letztlich hat die Mehrheit der Horner diese Chance auf einen Mehrwert für die Gemeinschaft erkannt und damit Weitsicht bewiesen. Denn von der nachhaltig sanierten Turnhalle werden auch kommende Generationen profitieren.

Linda Müntener
linda.muentener@tagblatt.ch



Bild: pd

Philipp Bänziger
Neuer Schulpräsident
in Tübach

Goldach und Steinach siegen

REGION. Dem FC Goldach gelingt in der achten Runde dieser Saison endlich der erste Heimsieg. Mit 5:1 gewannen sie gegen Tabellennachbar Triesenberg. Torchancen blieben jedoch fast eine halbe Stunde Mangelware. Es war dann Tosum Abdoski, der mit einem schönen Schuss zur Führung für die Goldacher traf. Lange hielt die Führung für die Heimmannschaft jedoch nicht – kaum zwei Minuten. Die weiteren Tore erzielten Rico Meister, dem gleich zwei Tore gelangen, und Flavio Manser. Auch Tosum Abdoski schoss noch ein zweites Tor.

Ebenfalls mit 5:1 gewinnt der FC Steinach das Nachbarderby gegen den FC Arbon. Mit diesem Sieg überholt das Bleiche-Team die Gäste in der Tabelle und steht nun mit 17 Zählern auf dem 4. Platz. Der Sieg des FC Steinach war verdient. Das hohe Resultat widerspiegelt allerdings nicht den Leistungsunterschied der beiden Teams. (pd)

Zweiter Wahlgang für Müller

RORSCHACH. Der bisherige Ständerat Paul Rechsteiner und sein Herausforderer, Rorschachs Stadtpräsident Thomas Müller haben das absolute Mehr verfehlt. Paul Rechsteiner konnte 62944 Stimmen auf sich vereinen. Von den sieben Herausforderern war Thomas Müller sein grösster Konkurrent. Er erhielt 50629 Stimmen. Rechsteiners Konkurrenz ist zahlreich. Für den zweiten Wahlgang ist noch offen, wer alles antritt. (ren)

Für Lebenswerk ausgezeichnet

Der Verein Stille Macher zeichnet Personen aus, die sich nachhaltig für die Gemeinschaft einsetzen. Mit Hildegard und Paul Camenzind erhalten zwei Rorschacher für ihr Lebenswerk diese Ehre.

CHRISTOPH RENN

RORSCHACH. Was Anfang der 80er-Jahre in der Primarlehrerin und diplomierten schulischen Heilpädagogin Hildegard Camenzind bei ihren Ausritten auf ihrem Isländer Wallach Gladür als Idee aufkeimte, war zur damaligen Zeit revolutionär: Nämlich Pferde mit geistig behinderten Menschen gezielt zusammenzuführen und zu diesem Zweck sogar eine eidgenössisch anerkannte Zusatzausbildung zu ermöglichen.

«Unsere wilde Hildi»

Dafür wurde Hildegard und ihr Mann Paul vom Verein Stille Macher am Freitag im Stadthof in Rorschach ausgezeichnet. Zu den Gratulanten gehörten Stadtpräsident Thomas Müller, die Appenzell Ausserrhodener Kantonsratspräsidentin Ursula Rüttsche-Fässler und Stadtrat Ronnie Ambauen.

Um die Pionieridee umzusetzen, gründete die gebürtige Rorschacherin Hildegard Camenzind 1985 mit Gleichgesinnten

den Verein für Heilpädagogisches Reiten (SV-HPR), der Ausbildungen mit einem zertifizierten Abschluss als diplomierte Reitpädagoginnen und Reitpädagogen anbietet. Ihr Mann, Paul Camenzind, selbst ein begeisterter Reiter, stärkte ihr den Rücken in allem, was Organisation und Administration betraf.

Denn bald darauf kam der zweite Schritt. Als eine der wich-

tigsten Vereinsaufgaben betrachtete Hildegard Camenzind die Möglichkeit, dass Behinderte lernen sollten, selbst aktiv mit Pferden arbeiten zu können, unter anderem als Pferdewart. Wiederum gelang es ihr, sämtliche bürokratischen Hürden zu nehmen. Ihr Ausbildungskonzept wurde EBA-zertifiziert. Inzwischen nicht nur für geistig Behinderte, sondern auch für Men-

schen mit angeborener Lernschwäche.

«Was «unsere wilde Hildi» im heilpädagogischen Bereich auch immer anpackte, es wurde ein Erfolg», sagt Kathrin Lenz, die seit der Pensionierung des Ehepaars Camenzind gemeinsam mit Astrid Gyax den Reithof in der Rüti führt. «So auch, dass die Disziplin Reiten der Special Olympics Switzerland hauptsächlich bei uns auf dem Reithof, in Appenzell Ausserrhoden, durchgeführt wird.»

Lebenswerk wird Stiftung

Der Reithof in der Rüti in Grub ist zu einem der grössten heilpädagogischen Reitbetriebe der Schweiz herangewachsen. «Hildegard und Paul Camenzind dürfen zu Recht stolz auf ihre grosse Pionierarbeit zurückblicken», sagt Catherine Herriger, die Gründerin des Vereins Stille Macher. Inzwischen ist deren Lebenswerk in die Stiftung Camenzind umgewandelt worden, mit Sitz in Rorschach, unter der Leitung von Stiftungsratspräsident Peter Eberle.



Bild: Christoph Renn

Hildegard Camenzind bedankt sich für die Ehrung.